

Am Start: Max Herre (46)

## COMEBACK NACH LANGER STILLE

22 Jahre ist es her, dass **Max Herre** sein erstes Studioalbum herausbrachte. Damals noch zusammen mit seinen beiden Kollegen Philippe Kayser alias Don Philippe (59) und Martin Welzer aka DJ Friction (61). Die drei bildeten die deutschsprachige Hip-Hop-Band Freundeskreis, kurz FK genannt. Ihr Markenzeichen waren politische Texte; sie setzen sich für Gleichberechtigung und internationale Verständigung ein. Seit September 2007 gehen die Musiker beruflich getrennte Wege. Frontmann Max Herre

veröffentlichte schon 2004 seine erste Solo-CD. Am 8. November erscheint sein fünftes Album – sieben Jahre nach der letzten Studioplatte «Hallo Welt!». **Der Stuttgarter rappt vom Scheitern und von Neuanfängen.** Das Album trägt den Namen «Athen». Eine Stadt, zu der Herre einen besonderen Bezug hat: Sein Vater lebte dort. So schnupperte der Lockenkopf als kleiner Junge in den 80er-Jahren erstmals griechische Luft. Heute beschreibt er Athen als «Ort des Erlebten und des Erlebens zugleich».



Heute vor

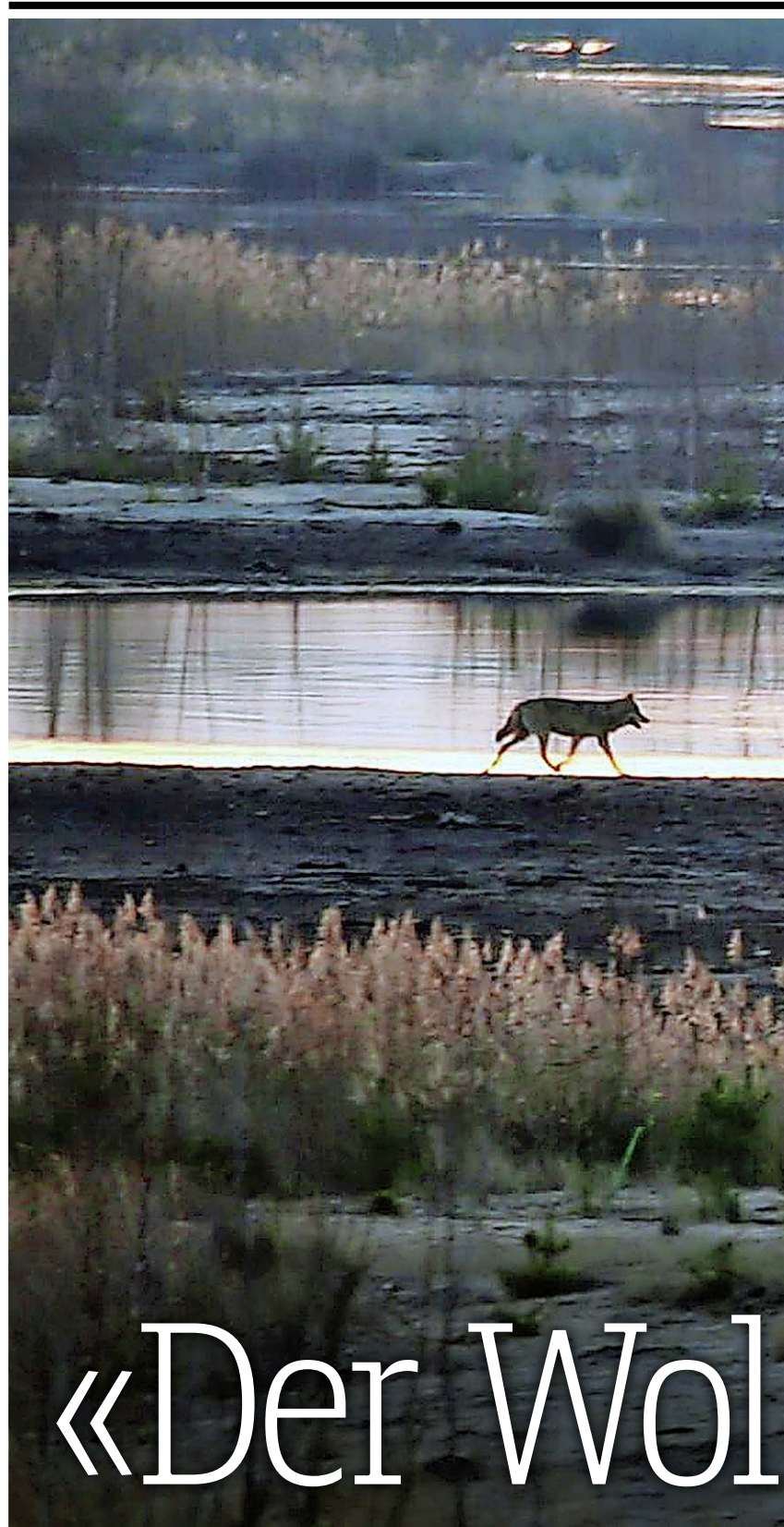
27

Jahren...

**US-PRÄSIDENT** Am 3. November 1992 wurde **Bill Clinton** (73) zum 42. Präsidenten der USA gewählt. Der Demokrat setzte sich gegen den Republikaner



und amtierenden Präsidenten George Bush (1924–2018) durch. Clinton war bis 2001 im Amt. Seine Ehefrau Hillary Clinton (72) versuchte 2016 als erste Frau ihr Glück als Präsidentschaftskandidatin – verlor den Wahlkampf aber gegen Donald Trump (73).



# «Der Wolf

VALENTIN RUBIN

**D**as Timing hätte nicht besser sein können. Thomas Horats (55) Dokumentarfilm «Die Rückkehr der Wölfe» läuft nächste Woche in den Kinos an. Mitten in der Diskussion um das revidierte Jagdgesetz profitiert der Schweizer Filmemacher von grossem öffentlichem Interesse am Wolf. Das Raubtier bewegt die Gemüter. Nicht zuletzt, weil die Wolfsbestände in der Schweiz wieder wachsen. Mittlerweile leben acht Wolfsrudel in der

Schweiz. Vor zwei Jahren waren es noch zwei.

Mehr Wölfe, mehr Probleme. **«Der Wolf ist wieder da. Das ist ein Fakt», so Horat. «Die Frage ist, wie wir den richtigen Umgang mit ihm finden.»** Das treibt nicht nur ihn um, sondern auch die Schweizer Politik. Seit Jahren.

Erst Ende September verabschiedete das Parlament das revidierte Jagdgesetz. Nach über zweijähriger Diskussion. Doch es ist nach wie vor umstritten, vor allem unter Tierschützern. Denn neu können Wolfsbestände leichter reguliert werden. Für Jäger und Hirten in



Das neue Jagdgesetz spaltet die Gemüter. Gestritten wird nicht nur über die Jagd, sondern auch über das **Verhältnis zwischen Mensch und Wolf**. Ein **Dokumentarfilm** über das Raubtier will deshalb vor allem eines: aufklären.

# f ist keine Bestie»

den Bergkantonen ist das wichtig, sie sorgen sich um die Alpwirtschaft. Indem der Wolf bereits präventiv abgeschossen werden kann, soll verhindert werden, dass er sich unkontrolliert ausbreitet.

Von Artenschutz könne mit dem neuen Gesetz keine Rede mehr sein, kritisieren hingegen Tierschutzverbände. **Der Wolf werde zum Abschuss freigegeben**. Ohne Einschränkungen. Ein Referendum gegen das Gesetz ist bereits lanciert, SP und Grüne stellten sich dahinter. Kommen die nötigen Unterschriften zustande, ist die Vorlage nächstes Jahr vor dem Volk.

**Der Wolf ist zurück. Wie gehen wir am besten mit ihm um?**

**Filmemacher Thomas Horat (55) arbeitete über drei Jahre an seiner Doku über den Wolf.**



«Der Wolf war unter dem alten Gesetz sicher besser geschützt als unter dem neuen», meint auch Horat. Doch ihm geht es gar nicht so sehr um die politische Dimension: **«Mit meinem Film möchte ich den Wolf dem Menschen näherbringen**. Viele wissen schlicht zu wenig über das Tier. Daher haben sie oft Angst und reagieren so emotional.»

Der Wolf meidet normalerweise den Menschen. Horat sah erstmals einen in freier Wildbahn, als er für Dreharbeiten in der Lausitz in Ostdeutschland unterwegs war. «Das war 2016, an einem kalten ►

# Von **Ausrottung** ist heute keine Rede mehr



◀ Dezembermorgen. Ein ganz spezieller Moment», erinnert sich der Schwyzer.

Die Produktion dauerte insgesamt mehr als drei Jahre. **Einen Wolf gesehen hat Horat dabei bloss fünf weitere Male.** Die Dreharbeiten führten ihn von Bulgarien über Österreich nach Polen, von Ostdeutschland in die Schweiz, ja sogar bis nach Nordamerika. «In Minnesota habe ich die kältesten Tage meines Lebens durchgemacht. Bei minus 26 Grad zu arbeiten, war hart.» Doch Horat ist zufrieden. Ziel sei von Anfang an gewesen, den Fokus global zu halten. «Ich habe bewusst Länder und Regionen aufgesucht, in denen der Umgang mit dem Wolf entspannter und natürlicher ist. Mir ging es nicht nur um die Schweiz.»

Horat ist es wichtig, über das Verhältnis zwischen Mensch und Wolf aufzuklären. Ob man nun für oder gegen den Wolf ist, das sei die falsche Frage. «Der Wolf ist sowieso da. Und er ist keine Bestie. Aber wenn er sich wieder ausbreitet, ist das nicht unproblematisch.»

**Untätig zuzuschauen, sei der falsche Ansatz. Den Wolf zum Abschuss freizugeben, aber auch.** «Die Leute werden wütend, wenn sie nicht alles kontrollieren können. Vielerorts können sie die Wölfe nicht kontrollieren. Das macht sie wütend», sagt auch ein Protagonist des Films. Eine Meinung, die Horat teilt.

Seit der Rückkehr der Wölfe in die Schweiz hat sich aber in den Augen Horats schon einiges getan. Zu Beginn der Produktionsarbeiten vor über drei Jahren habe man in der Schweiz noch von der Ausrottung des Wolfs gesprochen. «Genau diese Forderung gab mir den Anstoss für das Filmprojekt. Ich dachte mir: Das kann doch nicht sein, dass solche Forderungen durchkommen!» Mittlerweile ist die Debatte gemässiger. Von Ausrottung ist heute keine Rede mehr, selbst unter Befürwortern des neuen Jagdgesetzes.

**Ein erstes Zeichen dafür, dass sich die Menschen in der Schweiz an den Wolf gewöhnen?** Vielleicht. Doch bei aller Sympathie für den

**Die Biologin zeigt es in der kanadischen Wildnis: Mit dem Wolf lässt sich leben.**



**Im Wolf Science Center in Ernstbrunn (A) wird das Verhalten von Wölfen erforscht.**



**Hier leben wieder zahlreiche Wölfe: Naturführer in der Lausitz (D).**



**Die Rückkehr des Wolfs macht Schweizer Alp- und Schafhirten Sorgen.**

Wolf lässt Horat in seinem Film auch besorgte Hirten zu Wort kommen. «Bauern und Älpler sind gefordert und müssen viel zusätzlichen Aufwand betreiben», so der Filmmacher.

Verständnis sei der Schlüssel. Verständnis für die Menschen, aber auch für den Wolf. Zum Wohle beider. ●



**«Die Rückkehr der Wölfe»,** ab 7. November in den Schweizer Kinos

## Vom Wort Gottes bis zum Geld

Orell Füssli feiert den **500. Geburtstag** und bietet am kommenden Samstag einen Einblick in den Banknotendruck.

**A**m Anfang war das Wort. Heute sind Zahlen wichtig. 1519 startet die Froschauer'sche Druckerei in Zürich und publiziert bald darauf Zwinglis Bibelübersetzung. 2019 heisst das gleiche Unternehmen Orell Füssli und schliesst mit der Veröffentlichung des 100-Franken-Scheins die neue Schweizer Banknoten-Serie ab.

500 Jahre Drucken: Orell Füssli ist mit dieser langen Tradition das älteste Gewerbeunternehmen der Schweiz. In seiner wechselvollen Geschichte ändert der Betrieb nicht nur elf Mal den Namen, aus seiner Tätigkeit gehen auch ein Verlag, eine Buchhandlung, die Kartografie und die «NZZ» hervor.

Da der bayerische Immigrant und Druckereigründer Christoph



**Der Bayer Christoph Froschauer erhielt am 9. November 1519 das Bürgerrecht der Stadt Zürich.**

Froschauer (1490–1564) am 9. November 1519 das Bürgerrecht des Stadtstaates Zürich und sein Betrieb dadurch den Rang einer Staatsdruckerei bekam, feiert Orell Füssli seinen Urvater am kommenden Samstag mit einem «Tag des offenen Hofes» am Firmensitz. ● Daniel Arnet

500 Jahre Orell Füssli: **Tag des offenen Hofes**, am Samstag, 9. November, 11 bis 17.30 Uhr, Dietzingerstrasse 15 in Zürich.